Galerie
Carzaniga
Basel

Frédéric Clot — Biotopes et Big data

Galerie Carzaniga Basel 2017

Biotopes et Big data

Frédéric Clot

Biotopes et Big data

Frédéric Clot

Biotopes et Big data

Einladend eröffnet sich dem Betrachter in seiner ganzen Breite ein imposantes Kirchenschiff - farblich in der für Frédéric Clot typischen Palette aus Weiss und Schwarz gehalten (Bild S. 24—25). Dynamisch sind aus flirrenden und feinen Schnörkeln Altäre und Kanzeln gemalt, die den barocken Baustil des Bauwerks definieren. Das Gewölbe hält der Künstler in einem tiefen Schwarz; dort wo sich sonst vielleicht ein Deckengemälde mit einem illusionistischen Bildraum und einer Apotheosendarstellung befinden würde, verschliesst Clot diesen eindeutigen Bezug. Ähnliche Kirchen- oder Hallendarstellungen lassen sich wiederholt in Clots Werk finden; stets sind sie leer, ohne anwesende Menschen, wodurch der Betrachter vor den oft grossformatigen Bildern auf sich selbst zurückgeworfen wird. Eine Lokalisierung des spezifischen Ortes liefert der Maler meist nicht, vielmehr stiftet er mit minimalen Eingriffen Irritation über den dargestellten Ort und die Aussage seiner Bilder. So auch im dreiteiligen ***Revenir pour le son d'une guitare Les Paul***. Die perspektivische Raumflucht zieht den Blick des Betrachters zielgerichtet entlang der leeren Sitzbänke zum Chor in der Mitte des Bildes. Dort ereignet sich vor dem 2,15 × 3,47 m grossen Gemälde schliesslich Verwirrung beim Betrachter: Unter der Monstranz, dem Aufbewahrungsort des Allerheiligsten, schmücken zwei an den Hälsen gekreuzte Gitarren den Altar, in Form eines X. Die Chiffre also, die gemeinhin mit dem Unbekannten gleichgesetzt wird.

In der Epoche des Barocks war die Kirche die wichtigste Auftraggeberin für Künstler, die in Fresken und Altarbildern den Besuchern die Geschichten und die Lehre über den Glauben vermittelten. Kirchen waren bis in die Neuzeit einer der bedeutendsten Aufbewahrungsorte von Kunstwerken und somit öffentlicher Wissensspeicher. Doch auch die neuen Hallen der Kunst finden Eingang in Clots Schaffen. In seiner aktuellen Werkproduktion sind zahlreiche museale Ausstellungsräume zu sehen. In ***L'Explication des tableaux*** (Bild S. 12—13) präsentiert eine geisterhafte Figur dem Betrachter eine sich dynamisch ausweitende Wand, die dicht mit Kunstwerken aus verschiedenen Epochen behängt ist. Einzeln betrachtet stehen diese Werke für unterschiedliche Richtungen und Neuerungen in der Kunst, im Konvolut gesehen für die Entwicklung eines Fundus an Ideen, die jeglicher heutigen Kunstproduktion vorangeht. Das Museum als Sammlungs- und Präsentationsinstitution speichert diesen Fundus und macht ihn der Öffentlichkeit zugänglich. So ist es nicht nur Bilderspeicher, sondern auch Wissensspeicher. Neben Clots eingangs erwähntem mit Gitarren konstruiertem X, findet sich hier nun die Form von Malewitschs Schwarzem Kreuz, einer Ikone der Moderne, die historisch einen Nullpunkt in der Malerei markiert hat. Wie andere suprematistische Werke, steht es für die Loslösung der Malerei von einer Referenz im tatsächlichen Raum und öffnet eine Sphäre der Unendlichkeit und Undefiniertheit und damit Orte voller Möglichkeiten, voller Spiel.

Der Begriff des Wissensspeichers wird im heutigen Gebrauch oft mit dem englischen Terminus Big data verbunden. Zahllose Daten werden täglich mit grosser Schnelligkeit verarbeitet und gespeichert. Möglich machen dies digitale Technologien, aus deren aufbereiteten Informationen auch die Massenmedien ihre Inhalte speisen. Mit Smartphones produzieren Nutzer täglich unzählige, auf digitalen Daten basierende Bilder. Es sind solche, aber auch Bilder aus den klassischen Massenmedien, die für Frédéric Clot unter anderem Quelle seiner Inspiration sind. So tauchen in seinen Werken seit jeher Idole und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auf. Seien es Sportler, der Papst bei einer Ansprache oder der kürzlich verstorbene Rockstar Lemmy Kilmister. Idole sind Stellvertreter, die repräsentativ für Lebensstile, Fähigkeiten oder Lehren einstehen. Durch ihre mediale Verbreitung finden diese Symbole etwa Eingang in Jugendzimmer, wie in ***Chambre*** (Bild S. 22), einem der in dieser Ausstellung zu sehenden Interieurs, dessen Wand durch ein Plakat mit dem Antlitz einer Popkünstlerin dekoriert ist.

Den direkten Zugang zur Person hinter der Darstellung zu unterbinden gehört zu den Charakteristiken von Clots Vorgehensweise. Im Genre des klassischen Portraits sind seit jeher zwei gegenläufige Funktionen vorhanden. Einerseits soll der Portraitierte in seiner Rolle nach aussen, für seine soziale Umwelt und die Gesellschaft repräsentiert werden. Andererseits soll ein Portrait jeweils Zugang zum Inneren einer Person gewährleisten. Diese Annahme ergibt sich daraus, dass der Betrachter durch den Blick in die Augen einer Person das Gefühl bekommt, die innere Lebenswelt dieser erblicken zu können und sich so der wahren Persönlichkeit annähern zu können. In Clots gemalten Portraits fällt auf, dass die Portraitierten wiederholt Masken oder Sonnenbrillen tragen, wodurch der direkte Blick in deren Augen verschlossen wird (so zu sehen in ***Lemmy I und II*** in der aktuellen Ausstellung, Bild S. 26).

Doch Clot wendet auch andere Hilfsmittel an, mit welchen er den Zugang zu den Augen seiner Figuren unterbindet. Der Autodidakt braucht nur wenige Pinselstriche, um ein

Gesicht und den Ausdruck darin darstellen zu können. Oft sind aber gerade die Augen verdeckt, beispielsweise bei den lächelnden Damen in ***Yet another skull*** (Bild S. 9), deren Augenpartien in schwarzen Schatten verschwinden. Clot entzieht dem Betrachter so die Möglichkeit, über das Gesicht einen tieferen Zugang zu den dargestellten Personen zu erhalten. An der Wand hinter den fünf Damen hängt Damien Hirsts Version eines Totenkopfs mit dunklen Augenhöhlen. Als klassisches memento mori mahnt der Schädel, hier im Rahmen einer feierlichen Ausstellungseröffnung präsentiert, als Symbol an die Vergänglichkeit von weltlichen Werten. Durch den subtilen Einsatz von zarten Farbtönen gelingt es Clot jedoch, das scheinbar Bedrückende dieser Geste aufzulockern, so auch in den anderen heuer zu sehenden wunderbaren Stillleben wie ***Nature morte aux fruits de mer*** (Bild S. 8) oder ***L'Atelier*** (Bild S. 32).

In seiner letzten Ausstellung in der Galerie Carzaniga entführte Clot noch, inspiriert durch seine Reisen, in bedrohliche Mangrovenwälder und unendlich weite Schneelandschaften. Jetzt sind oft von Menschen gemachte Lebensräume (sprich Biotope) wie Kirchen, Museen, Sportstadien oder Hotelzimmer zu sehen. Ein, zumindest auf den ersten Blick, von Natur geprägter Lebensraum findet sich aber dennoch in der aktuellen Ausstellung : In einem weiteren grossformatigen Bild tut sich vor dem Betrachter ein dichter, tropisch wirkender Blätterwald auf. ***Papillorama et Big data*** (Bild S. 40—41) zeigt eine künstlich geschaffene Lebenswelt für Schmetterlinge und anderes Getier. Beim Nähertreten an das Bild zerbricht die Oberfläche gewissermassen und gibt eine rasterartige Gliederung preis. Dieser Effekt erinnert an das Offenlegen der Pixelstruktur von digitalen Bildern und weist somit auf die Modizifierbarkeit aller Bilder hin. ***Papillorama et Big data*** fasst Clots Reflexionen über die Lebensräume der Menschen und gleichsam über seinen Umgang mit Bildern und seine künstlerische Arbeit zusammen : Die reale Lebenswelt sowie die Welt der Bilder zeichnen sich durch Gestaltungsfreiheit aus, sie sind offen für Eingriffe. Das Papillorama steht hier als Symbol für das Gleichzeitige von Natürlichkeit und Künstlichkeit, von Gewachsenem und Gemachtem. Ebenso wie die simulierte Natur des Papilloramas sind Bildwerke durch die freie Kombinationsmöglichkeit von Zeichen offen für Modifikationen. Der Maler Clot verführt auf den ersten und irritiert auf den zweiten Blick. Das Eindeutige, Konkrete lässt er hinter sich und animiert die Betrachter seiner Gemälde, sich auf ein Spiel aus Zeichen und Bedeutungen einzulassen und sich so selbst auf das weit offene Interpretationsfeld vorzuwagen.

Nora Lohner

Réfectoire, Oel auf Leinwand 60 × 80 cm, 2016

Nature morte aux fruits de mer, Oel auf Leinwand 215 × 155 cm, 2016

Yet another skull, Oel auf Leinwand 155 × 215 cm, 2016

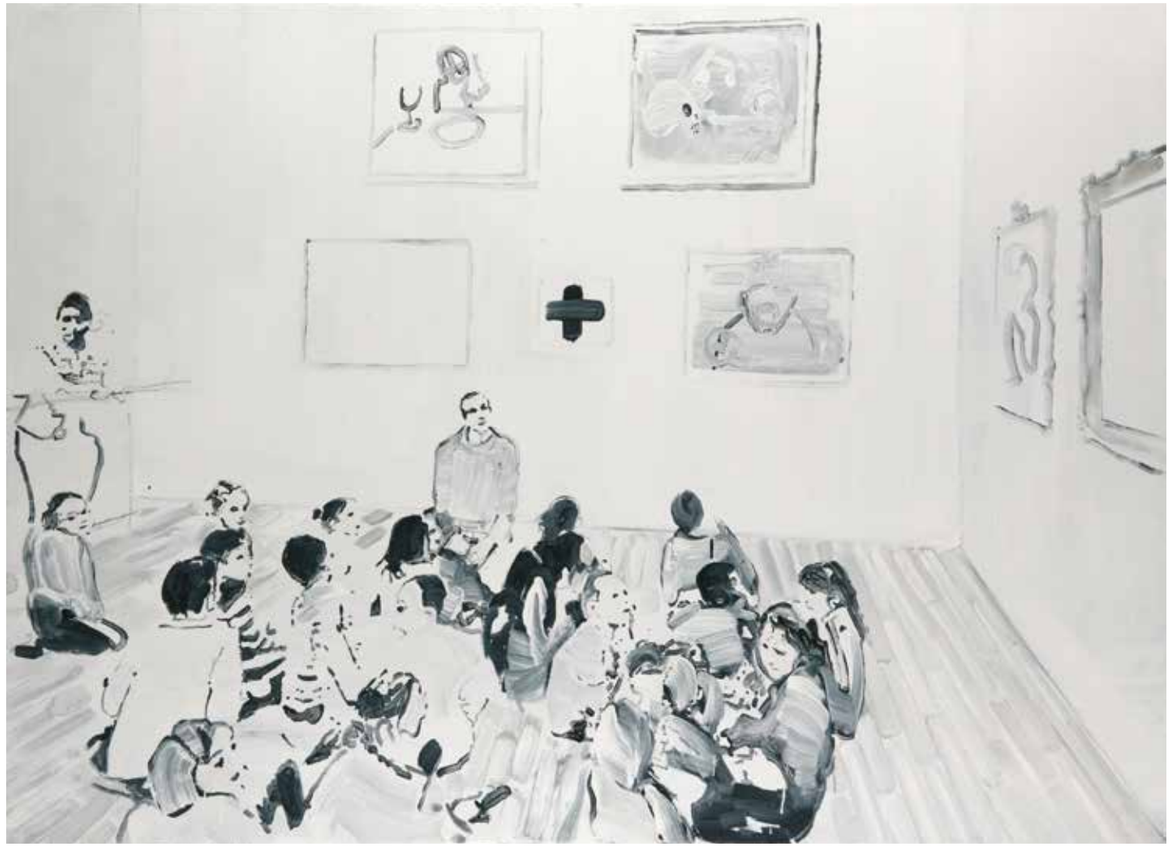
Le Visiteur, Oel auf Leinwand 50 × 70 cm, 2015

L'Explication des tableaux IV, Oel auf Leinwand 155 × 215 cm, 2016

L'Explication des tableaux, Oel auf Leinwand 180 × 320 cm (zwei Teile), 2016

Intérieur au ouistiti, Oel auf Leinwand 70 × 100 cm, 2016

L'Explication des tableaux II, Oel auf Leinwand 60 × 80 cm, 2016



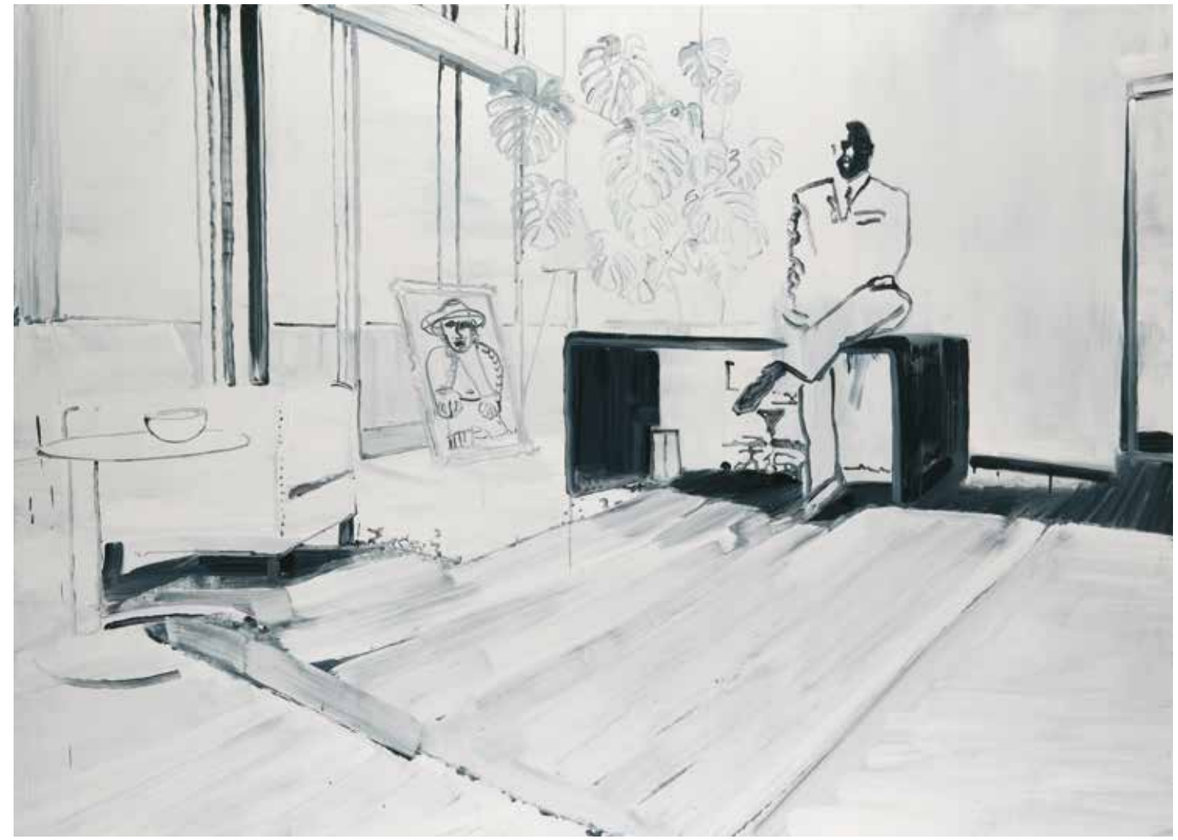
L'Explication des tableaux III, Oel auf Leinwand 155 × 215 cm, 2016

La Visite, Oel auf Leinwand 50 × 60 cm, 2016

Dimanche, Oel auf Leinwand 70 × 50 cm, 2016

Classe de natation, Oel auf Leinwand 155 × 215 cm, 2016

Tribune nord, Oel auf Leinwand 70 × 100 cm, 2016



Intérieur avec un Picasso, Oel auf Leinwand 155 × 215 cm, 2016

Chambre, Oel auf Leinwand 35,5 × 52 cm, 2015

L'Accueil, Oel auf Leinwand 155 × 215 cm, 2016

Revenir pour le son d'une guitare Les Paul, Oel auf Leinwand 215 × 347 cm (drei Teile), 2016

Lemmy I, Oel auf Leinwand 27 × 19 cm, 2016

Lemmy II, Oel auf Leinwand 27 × 19 cm, 2016

Encyclique, Oel auf Leinwand 100 × 120 cm, 2016

Nature morte au coquillage, Oel auf Leinwand 70 × 100 cm, 2016

Avenue Pierre de Savoie, Oel auf Leinwand 155 × 215 cm, 2016

L'Accueil, Oel auf Leinwand 60 × 80 cm, 2016

The Guardian, Oel auf Leinwand 215 × 155 cm, 2016

L'Atelier, Oel auf Leinwand 100 × 120 cm, 2016

L'Explication aux médias, Oel auf Leinwand 90 × 70 cm, 2016

La Terrasse, Oel auf Leinwand 70 × 90 cm, 2016

Tacle, Oel auf Leinwand 70 × 100 cm, 2016

Samedi, Oel auf Leinwand 50 × 60 cm, 2016

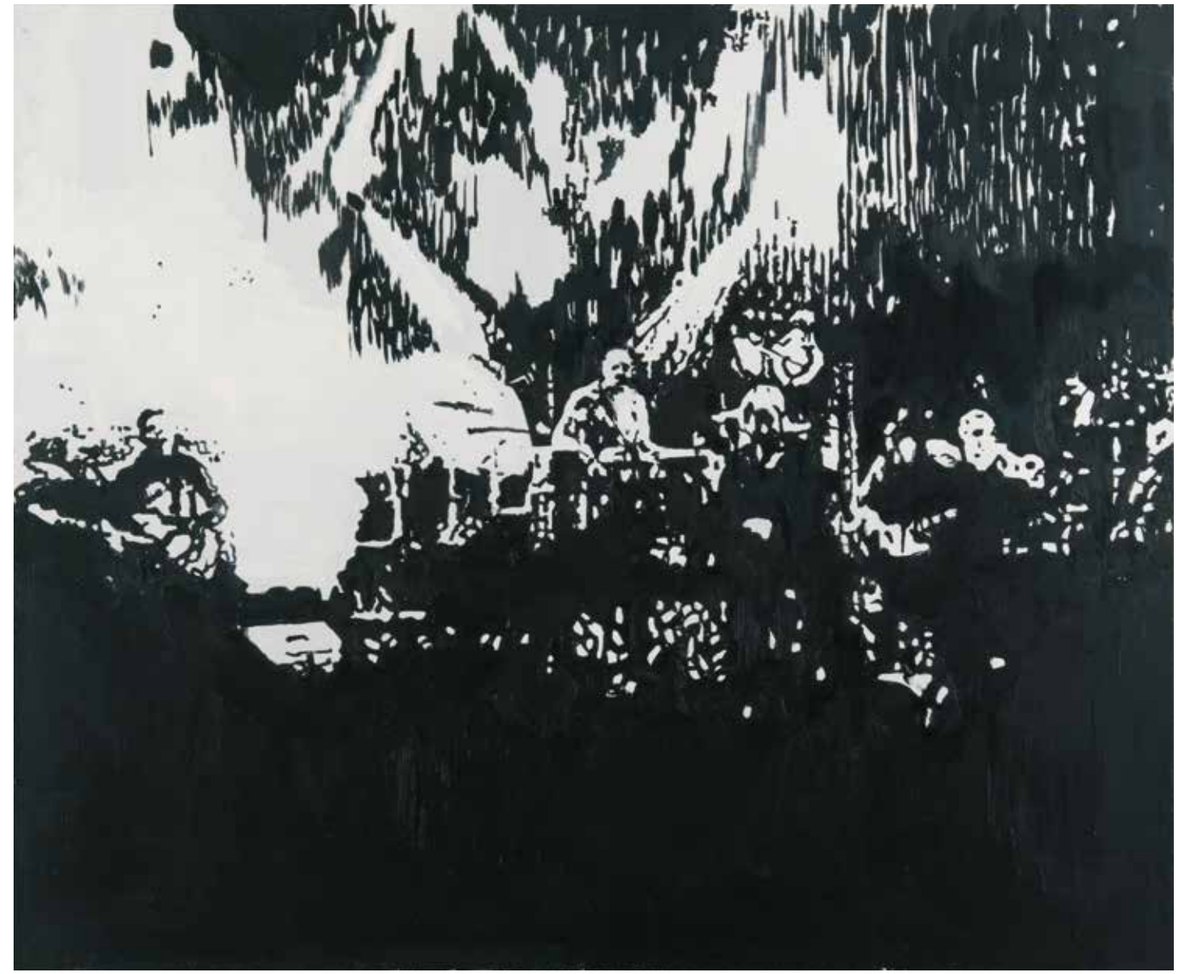
Entertainment user profiling, Oel auf Leinwand 50 × 60 cm, 2016

The Master in the raw (Toulouse-Lautrec), Oel auf Leinwand 215 × 147 cm, 2016

The Master in the raw (Studie), Oel auf Leinwand 50 × 60 cm, 2016

Papiliorama et big data, Oel auf Leinwand 215 × 310 cm (zwei Teile), 2016

South of Eden, Oel auf Leinwand 40 × 30 cm, 2015



Concert, Oel auf Leinwand 100 × 120 cm, 2016

Ausstellungen

2017 ***Biotopes et Big data***, Galerie Carzaniga, Bâle — catalogue
2016 ***Sous Réserve***, Musée des Beaux-Arts, La Chaux-de-Fonds (collective)
Autour du dessin, Galerie Rosa Turetsky, Genève (collective)
Art Paris, Grand Palais, Paris, Ditesheim & Maffei Fine Art, Neuchâtel (collective)
Art Genève, Galerie Rosa Turetsky, Genève (collective)
2015 Galerie Rosa Turetsky, Genève
Imago Mundi, Fondation Cini, Venise (collective)
Ditesheim & Maffei Fine Art, Neuchâtel
2014 Art Genève, Solo Show Ditesheim & Maffei Fine Art, Neuchâtel
Fragment de l'Inachevé, Lieu Unique, Nantes (collective)
White Box, ***nouvel accrochage***, Musée d'art et d'histoire, Neuchâtel, MAHN (collective)
2013 Kunst 13 Zürich, Galerie Carzaniga, Bâle (collective)
Donation François Ditesheim, Musée des Beaux-Arts, La Chaux-de-Fonds, (collective)
De la ruine à l'inachevé, Halle CFF, Lausanne (collective)
Cargo Culte, Galerie Carzaniga, Bâle — catalogue
Art Genève, Galerie Rosa Turetsky, Genève (collective)
2012 Galerie Rosa Turetsky, Genève
Art Genève, Galerie Rosa Turetsky (collective)
2011 ***Mode de vie***, ***the magic disappearing library !***, Abstract, Lausanne (collective)
In girum imus mocte et comsu mimur igni, Espace Arlaud, Lausanne (collective)
Galerie Ditesheim, Neuchâtel
Salon du dessin contemporain, Carrousel du Louvre, Paris, Galerie Ditesheim, Neuchâtel (collective)
Parcours d'un galeriste, Musée des Beaux-Arts, La Chaux-de-Fonds (collective)
2010 Salon du dessin contemporain, Carrousel du Louvre, Paris, Galerie Ditesheim, Neuchâtel (collective)
2009 ***Autour de la peinture***, Galerie Rosa Turetsky, Genève, (collective)
Donation Jeunet – Les acquisitions 2003—2009, Musée d'art et d'histoire, Neuchâtel, MAHN, (collective) — catalogue
Galerie Carzaniga, Bâle – catalogue
Galerie Rosa Turetsky, Genève, Piero Pizzi Cannella, Frédéric Clot, Veikko Hirvimäki
2008 ***Raymond Meyer***, ***un atelier d'impression au jour le jour***, Musée Jenisch, Vevey (collective)
Galerie Rosa Turetsky, Genève — catalogue
Piecunic, espace d'art contemporain Rosa Turetsky, Genève
Galerie Ditesheim, Neuchâtel — catalogue
Art Paris, Grand Palais, Paris, Galerie Ditesheim, Neuchâtel (collective)
2007 Art38 Basel, Galerie Ditesheim, Neuchâtel (collective)
Bestial, Espace Arlaud, Lausanne (collective)
En Blanc et Noir, Galerie Ditesheim, Neuchâtel (collective)
Grandes Tailles, Galerie de l'Hôtel de ville, Yverdon-les-Bains, Atelier – Editions Raymond Meyer (collective)
2006 ***Asphalte***, Espace Arlaud, Lausanne (collective)
Galerie Rosa Turetsky, Genève
Piecunic, espace d'art contemporain Rosa Turetsky, Genève
2005 ***New Proposals***, Galerie Carzaniga, Bâle (collective) – catalogue
2004 Espace d'art contemporain Forde, Genève — publication
Collectif art&fiction, Unité d'art contemporain UAC, université de Lausanne UNIL
2003 Galerie DWLV, Vevey — publication

Publikationen

Künstlerbücher

2010 ***Hors-Bord***, 7 volumes, éditions art&fiction
Kalachnikov, ***outil***, ***os***, dans Mode de vie, éditions art&fiction
2004 ***Le livre des quarante guerriers***, éditions Remarques

Monographien

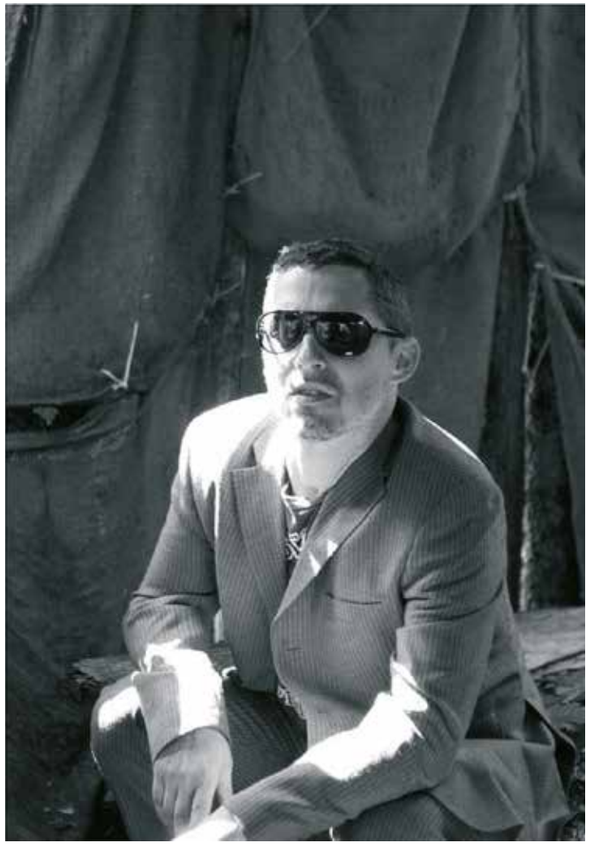
2010 ***Prédation***, éditions art&fiction
2005 ***Cat. 1***, éditions art&fiction

Bibliographie

2016 ***Plateforme10***, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, édition mcb-a
2016 ***Lausanne contemporain. Le guide de la Fondation lausannoise pour l'Art Contemporain***, éditions FLAC
2015 ***Imago Mundi***, Luciano Benetton Collection – éditions Fabrica
2013 artcollector N° 12
2011 ***Parcours d'un galeriste***, éditions La Baconnière
2010 ***Le livre libre***, — collection Les Cahiers Dessinés – éditions Buchet/Chastel
DOVBLE V # 5, éditions Visarte Vaud
Lausanne contemporain. Le guide de la Fondation lausannoise pour l'Art Contemporain, éditions FLAC
Donation Jeunet — une collection d'art contemporain, – les acquisitions 2003—2009, éditions Musée d'art et d'histoire, Neuchâtel, département des arts plastiques
L'art et la culture au CHUV, sous la direction de Caroline de Watteville
2009 ***Nouvelles de l'estampe***, n° 221—222, Paris
2005 ***La collection Bertram Rothe***, éditions art&fiction
2004 ***Forde Production 2002—2004***, éditions Forde
2003 Abstract n° 12

Kollektionen

Hoffmann-La Roche, Bâle
Crédit Suisse, Zürich
Crossinvest SA, Lugano
Musée d'art et d'histoire, Genève
Musée des Beaux-Arts, La Chaux-de-Fonds
Musée d'art et d'histoire, Neuchâtel, MAHN
Ville d'Yverdon-les-Bains
Benetton ***Imago Mundi***, Venise
Ville de Neuchâtel



Frédéric Clot wurde am 24. August 1973 in St-Loup (Schweiz) geboren.
Er lebt und arbeitet in Ependes und Lissabon.

Frédéric Clot Biotopes et Big data

18. März bis 29. April 2017

Galerie Carzaniga

CH—4051 Basel

Gemsberg 10

Tel. +41 61 264 30 30

Fax +41 61 264 30 31

galerie@carzaniga.ch

www.carzaniga.ch

Partner :

Arnaldo Carzaniga

Philipp Hediger

Markus Rück

Montag bis Freitag 9—18 Uhr

Samstag 10—16 Uhr

Text

Nora Lohner, Basel

Gestaltung

Christoph Lehmann & Théo Barraud

Fotografien

Patrick Dupont, Lausanne

Léa Lund (Portraitfoto), Paris

Druck

Werner Druck & Medien, Basel

© 2017 Galerie Carzaniga GmbH, Basel

Printed in Switzerland